

KINO
Februar 1994

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



NACH DEM TOTALEN ZUSAMMENBRUCH
Die Produktionsfirma
Filmaufbau GmbH Göttingen

DER REGISSEUR ERICH VON STROHEIM
Retrospektive der 44. Internationalen
Filmfestspiele Berlin

FILME VON BERGMAN UND POLANSKI
Frühe Meisterwerke

MÄRCHEN
Kinderfilme der DEFA

Programm Februar 1994

Nach dem totalen Zusammenbruch – Filmaufbau GmbH Göttingen

Im September 1946 ließ sich die Göttinger Produktionsfirma Filmaufbau GmbH ins Handelsregister eintragen. Geleitet wurde das Unternehmen von Rolf Thiele und Hans Abich: »Wir waren der Auffassung, daß die deutschen Notstände nicht allein von der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problematik her zu erklären, sondern vor allem geistig-seelischer Art seien: Die Krisis, sollte sie – freilich nach langer und vielgestaltiger Bemühung – zu einem guten Ende führen, wurde allenthalben und unter den verschiedensten Aspekten nach dem totalen Zusammenbruch mit dem Postulat der Rehabilitierung der Menschlichkeit nominiert.«

Abich und Thiele produzierten deutsche Nachkriegsfilme, – bis in die siebziger Jahre hinein. Vor allem literarische Vorlagen von Wolfgang Borchert (*Liebe 47*), Thomas Mann (*Königliche Hoheit*, *Buddenbrooks*) und Heinrich Böll (*Ansichten eines Clowns*) inspirierten die Regisseure zur kritischen Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart. Doch auch frei entwickelte Stoffe wie der »religiöse Spielfilm« *Nachtwache* oder Kurt Hoffmanns Wirtschaftswunder-Satire *Wir Wunderkinder* thematisierten die für die Nachkriegszeit prägenden Ängste, Hoffnungen und Verdrängungen. Die Vergangenheit hat die Gegenwart vergiftet, ein Rückfall ist jederzeit möglich, solange die Krisis nicht überwunden wird: Die Geschichte eines Morphinisten, die Curd Jürgens in seinem Regie-Debüt *Ohne Dich wird es Nacht* erzählt, zielt auf mehr als Spannung und Zerstreuung...

Der Regisseur Erich von Stroheim

»Stroheim hat mich viele Dinge gelehrt. Die wichtigste seiner Lehren ist vielleicht die, daß die Wirklichkeit nur dann einen Wert hat, wenn sie umgesetzt wird. Anders gesagt, ein Künstler existiert erst dann, wenn es ihm gelingt, seine eigene kleine Welt zu erschaffen.« (Jean Renoir)

Filme von Bergman und Polanski – Frühe Meisterwerke

Gemeinsam mit dem Filmkunsthaus Babylon zeigen wir zwei frühe Filme von Ingmar Bergman und Roman Polanski. Keine Etüden, sondern ausgefeilte Inszenierungen, die den Ruhm ihrer Regisseure begründeten.

Märchen – Kinderfilme der DEFA

Von Beginn an widmete die DEFA dem Kinderfilm besonderes Interesse. Ihre Märchen-Adaptionen waren keine Lückenfüller für die Sonntagsmatinéen, sondern aufwendige und mit Liebe zum Detail gestaltete Produktionen, die ihrem jungen Publikum anspruchsvolle Unterhaltung bieten konnten.

Februar	16.00	18.15	20.30
Do. 3.	Wolfgang Liebeneiner: Liebe 47, 1949	Harald Braun: Nachtwache, 1949	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1931 Julien Duvivier: Hallo, hallo – Hier spricht Berlin, 1931 <i>Einführung:</i> Martin Koerber
Fr. 4.	Kurt Hoffmann: Wir Wunderkinder, 1958	Curd Jürgens: Ohne Dich wird es Nacht, 1956	Harald Braun: Nachtwache, 1949
Sa. 5.	Kinder-Kino: Louis Malle: Auf Wiedersehen Kinder, 1987	Falk Harnack: Nacht der Entscheidung, 1955	Curd Jürgens: Ohne Dich wird es Nacht, 1956
So. 6.	11.00 Matinée Kurt Hoffmann: Wir Wunderkinder, 1958		
	Kinder-Kino: Louis Malle: Auf Wiedersehen Kinder, 1987	19.00 Ingmar Bergman: Wilde Erdbeeren, 1957 *	21.00 Roman Polanski: Cul-de-sac, 1965 * <i>engl. OF</i>
Mo. 7.	Montag und Dienstag weitere Filme, siehe Babylon-Programm / Mittwoch keine Vorstellungen		
<hr/> <p>44. Berlinale – 10. bis 21. Februar 1994 Während der Berlinale spielt das Zeughaus-Kino einen Teil der Erich von Stroheim – Retrospektive nach, sowie in Zusammenarbeit mit dem Babylon-Kino ausgewählte Filme des Forum-Programms. Das Programm kann einem gesonderten Informationsblatt entnommen werden.</p>			
Do. 10.	Keine Vorstellung	Heinz Brinkmann: Usedom – Ein deutsches Inselleben, 1993	Heinz Brinkmann: Usedom – Ein deutsches Inselleben, 1993
Fr. 11.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	Keine Vorstellung
Sa. 12.	Kinder-Kino: Paul Verhoeven: Das kalte Herz, 1950	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Blind Husbands, 1918 <i>mit Klavierbegleitung</i>

* Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Zeughaus-Kino und Babylon-Kino

O.m.

	16.00	18.15	20.30
So. 13.	Kinder-Kino: Paul Verhoeven: Das kalte Herz, 1950	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Foolish Wives, 1921 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Mo. 14.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	Keine Vorstellung
Di. 15.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Merry Go Round, 1922 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Mi. 16.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Greed, 1923 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Do. 17.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	Keine Vorstellung
Fr. 18.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive The Merry Widow, 1925 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Sa. 19.	Kinder-Kino: Siegfried Hartmann: Schneeweißchen und Rosenrot, 1978	Keine Vorstellung	Keine Vorstellung
So. 20.	Kinder-Kino: Siegfried Hartmann: Schneeweißchen und Rosenrot, 1978	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive The Wedding March, 1926–28 <i>mit Klavierbegleitung</i>

engl.UT = Originalfassung mit englischen Untertiteln

OF = Originalfassung

	16.00	18.15	20.30
Mo.21.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Queen Kelly, 1928 <i>mit Klavierbegleitung</i>
Di. 22.	Keine Vorstellung	19.00 Filme des Forums *	21.00 Stroheim – Retrospektive Walking Down Broadway, 1932 <i>OF</i>
Mi. 23.	Keine Vorstellungen		
Do. 24.	Harald Braun: Königliche Hoheit, 1953	Alfred Weidemann: Buddenbrooks Teil I, 1959	Alfred Weidemann: Buddenbrooks Teil II, 1959
Fr. 25.	Kurt Hoffmann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, 1957	Harald Braun: Königliche Hoheit, 1953	Wiederentdeckt: Fred Sauer: Lockendes Gift, 1928 <i>Einführung: Jeanpaul Goergen am Klavier: Karl Henn</i>
Sa. 26.	Kinder-Kino: Wolfgang Staudte: Der kleine Muck, 1953	Kurt Hoffmann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull, 1957	Vojtech Jasny: Ansichten eines Clowns, 1975
	11.00 Hörkino Klaus Lang: »Reinster Wahnsinn...« – Der Glaubenskrieg um die Decke der Berliner Philharmonie		
So. 27.	Kinder-Kino: Wolfgang Staudte: Der kleine Muck, 1953	19.00 * Alfred Weidemann: Buddenbrooks Teil I; 1959	21.00 * Alfred Weidemann: Buddenbrooks Teil II, 1959
Mo.28.	siehe Babylon-Programm		

DIE FILME

Liebe 47 D 1949, R: Wolfgang Liebeneiner; D: Hilde Krahl, Karl John, Dieter Horn, 118'

Wolfgang Borcherts Heimkehrerdrama »Draußen vor der Tür« bewegte die Gemüter der »Zertrümmerten«, und so war es nur folgerichtig, daß sich die Filmaufbau für den zeitkritischen Stoff interessierte. Als Regisseur gewann man einen der »alten« Fachleute, den ehemaligen Ufa-Produktionschef Liebeneiner, der daraufhin eine zweite Karriere starten konnte. Die Autoren Liebeneiner und Kurt Joachim Fischer wichen deutlich von der literarischen Vorlage ab und konstruierten zu Beckmann die weibliche Hauptfigur Anna, deren Lebendigkeit und Glaubwürdigkeit über die formalen Brüche des Films hinweghelfen und »Liebe 47« zu einem eindringlichen Zeitdokument machen.

»Borchert war für unsere Generation fast etwas zwischen Pflicht und Begeisterung. Den »reinen« Borchert hätten wir bei keinem Verleih unterbekommen. Nur die Figur der Anna hat den Film beim Verleih möglich gemacht. Allerdings: Trotz dieser Figur ist der Film zwar viel besprochen, aber wenig besucht worden. Das hing wohl auch damit zusammen, daß das Publikum diese Trümmer und auch die Schuldfrage zu dieser Zeit nicht mehr wollte.« (Hans Abich, Initiator und Mitbegründer der Filmaufbau)

am 3. 2. um 16.00 Uhr

Nachtwache D 1949, R: Harald Braun, D: Hans Nielsen, Luise Ullrich, Dieter Borsche, 110'

Das zweite Projekt der Filmaufbau führte zum großen Erfolg und kam bei Kritik und krisengewöhntem Publikum gleichermaßen gut an. »Nachtwache« gilt als »erster religiöser deutscher Nachkriegsfilm«: Nach dem Zweiten Weltkrieg treffen in einer Kleinstadt ein katholischer Geistlicher und ein evangelischer Pfarrer aufeinander. Sie ergänzen sich in ihrem religiösen Auftrag, den vom Krieg entwurzelten und zerrütteten Menschen Trost zu spenden und ihnen neue Lebenswege zu zeigen. Braun entdeckte Dieter Borsche, der dem Kinopublikum mit seiner distinguierten Art gut gefiel und zum großen Star avancierte. »Die »Nachtwache« ist ein überzeitlicher Film. Sein Thema ist die ewige, bang hoffende, zweifelnde und oft verzweifelte Frage nach Gott. Aber diese ewige Frage erhebt sie aus der Not der Zeit.« (Norddeutsche Zeitung, 1949)

am 3. 2. um 18.15 Uhr, am 4. 2. um 20.30 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1931

Hallo, hallo – Hier spricht Berlin F 1931, R: Julien Duvivier, D: Josette Day, Germaine Aussey, Wolfgang Klein, 90'

Komödie um Liebeleien, die sich zwischen Pariser Telefonistinnen und ihren Berliner Kollegen entspinnen; »zwanglos werden die dem Tonfilm normalerweise gezogenen nationalen Sprachschranken überwunden.« (Fritz Olinsky)

am 3. 2. um 20.30 Uhr

Einführung: Martin Koerber

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/ Filmarchiv Berlin, dem Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin und der Stiftung Deutsche Kinemathek.

Wir Wunderkinder D 1958, R: Kurt Hoffmann, D: Hansjörg Felmy, Johanna v. Koczan, Elisabeth Flickenschild, 107'

Eine kritische und unterhaltsame Satire mit dem Filmaufbau-Star jener Tage – Hansjörg Felmy. In der zweiten Hälfte der 50er Jahre war er in fast allen Produktionen der Filmaufbau zu sehen. In Hoffmanns filmischer Moritat spielt er den anständigen Hans, als Gegenpart zu Bruno (Robert Graf), einem Opportunisten par excellence. Bruno schafft den Anschluß an das Adenauer-Wirtschaftswunder trotz Nazikarriere spielerisch, Hans' große Stunde hingegen kommt spät, als Enthüllungsjournalist hat er dann doch das letzte Wort. Wie in einer Kabarettnummer zeigte Hoffmann zwei deutsche Schicksale zwischen innerer Emigration und Anpassertum, doch die Zwischentöne fehlten. »Es geht leider nicht ohne Schwarz und Weiß ab. Der Anständige wurschtelt sich so fatal anständig durch. Und der Marschierer trampelt stramm in die Karikatur.« (FAZ, 1958)

am 4. 2. um 16.00 Uhr, am 6. 2. in der Matinée um 11.00 Uhr

Ohne Dich wird es Nacht D 1956, R: Curd Jürgens, D: Curd Jürgens, Eva Bartok, René Deltgen, 104'

Bei der letzten direkt in den Göttinger Studios der Filmaufbau gedrehten Produktion führte Curd Jürgens Regie. In dem sentimental-kammerstück verkörpert Jürgens einen Rechtsanwalt, der, um eine Sprechbehinderung zu lindern, Morphium nimmt und abhängig wird. Die Opferbereitschaft und Hilfe seiner Frau motivieren ihn, sich nach mehreren Schicksalsschlägen einer erneuten Entzugsbehandlung in einer Nervenheilanstalt zu unterziehen.

»Man sehe, höre und staune: ein deutscher Unterhaltungsfilm mit mutiger Problematik, mit Takt und psychologischer Konsequenz. Das dürfte wohl eine Seltenheit sein, eine leise Sensation sozusagen... Und Curd Jürgens führt zum ersten Mal Regie, eine dezente und überlegene Regie übrigens.« (FAZ, 1956)

am 4. 2. um 18.15 Uhr, am 5. 2. um 20.30 Uhr

Auf Wiedersehen Kinder F/D 1987, R: Louis Malle,
D: Gaspard Manesse, Raphael Fejtö, 105'

Frankreich während der deutschen Besatzungszeit, 1944. Der elfjährige Lucien besucht ein katholisches Internat, wo er nach den Weihnachtsferien drei neue Mitschüler kennenlernt. Vor allem der Junge Bonnet hat es ihm angetan, sie werden Freunde. Schließlich entdeckt Lucien das Geheimnis der Neuankömmlinge, sie sind Juden und werden von Pater Jean vor der Gestapo versteckt. Nach einer Denunziation werden sie verhaftet, und Lucien muß hilflos zurückbleiben. Louis Malle verarbeitete viele persönliche Erfahrungen zu einem einfühlsamen und bewegenden Film. »1944 ist fern. Doch ich weiß, daß ein Jugendlicher von heute meine Gefühle teilen kann. Denn Ungerechtigkeit und Rassismus sind nicht verschwunden.«

am 5. 2. und 6. 2. jeweils um 16.00 Uhr

Nacht der Entscheidung D 1955, R: Falk Harnack,
D: Carl Raddatz, Hilde Krahl, Albert Lieven, 103'

Ein weiterer Beitrag der ambitionierten Filmaufbau zum Thema »Kriegsheimkehrer«. Nach zehn Jahren sibirischer Kriegsgefangenschaft kehrt der totgesagte belgische Industrielle Dorbsin (Carl Raddatz) nach Hause zurück. Dort erwarten ihn Zustände, wie sie wohl symptomatisch für die Spätheimkehrer der 50er Jahre gewesen sind. Seinen Platz haben längst andere eingenommen, sei es im Arbeitsleben oder an der Seite seiner Frau. Schmerzlich muß Dorbsin erkennen, daß die Erinnerungen, die ihn die letzten Jahre überleben ließen, nicht geteilt werden. Harnack verwehrt dem Kinopublikum die versöhnliche Geste; resigniert und gebrochen scheitert Dorbsin an der Gegenwart.

am 5. 2. um 18.15 Uhr

Wilde Erdbeeren Schweden 1957, R: Ingmar Bergman,
D: Victor Sjöström, Bibi Andersson, Ingrid Thulin, 92'

Victor Sjöström, einer der großen Regisseure des schwedischen Stummfilms, übernahm die Hauptrolle in Bergmans Elegie über die Macht der Erinnerung, über die menschliche Sinnsuche überhaupt. Als alter Mann durchlebt er auf einer Reise sein Leben in Traumvisionen. Am Ende steht seine Läuterung, er durchbricht seine seelische Isolation und hilft den Menschen, die er liebt. Sjöström bereitete Bergman und dem Set ein schweres Leben. Als alles fertig war, kam er herangetrottet, erschöpft von schlechter Laune. Die Kamera lief und die Klappe fiel. Plötzlich öffnete sich sein Gesicht, seine Züge wurden weicher, er wurde still und sanft. Ein Augenblick der Gnade. Und die Kamera war da. Und sie lief.« (Ingmar Bergman)

am 6. 2. um 19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Cul-de-sac (Wenn Katelbach kommt) GB 1965, R: Roman Polanski, D: Lionel Stander, Françoise Dorleac, Donald Pleasance, 112'

Roman Polanskis bitterböser Film fasziniert auch heute noch durch seine dichte Inszenierung und das irrwitzige Spiel der Darsteller. Auf einer mittelalterlichen Burg, die von einem merkwürdigen Ehepaar bewohnt wird, finden sich zwei Gangster ein. Nach einem mißglückten Coup wollen die beiden hier auf ihren Boß Katelbach warten, doch der kommt nicht. Die Warterei schlägt in Haß und Gewalt um, es entsteht ein perfides Gerangel um Herrschaft und Abhängigkeit. Polanski schuf eine treffende Parabel über das menschliche Katz-und-Maus-Spiel.

am 6. 2. um 21.00 Uhr

*Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino
Englische Originalfassung*

Usedom – Ein deutsches Inselleben D: 1993, R: Heinz Brinkmann, 90'

Ein dokumentarischer Film über die wechselhafte Geschichte der Seebäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck seit der Jahrhundertwende. Aus Fischerdörfern wurden Kaiserbäder, später Weltbäder; sie erlebten einen Bedeutungswandel durch ihre Gastgeber und Gäste. Der Regisseur selbst stammt von Usedom, so ist ein sehr persönlicher Film entstanden.

am 10. 2. um 18.15 Uhr und 20.30 Uhr

44. Berlinale im Zeughaus-Kino vom 10. bis 21. Februar 1994

Während der Berlinale spielt das Zeughaus-Kino einen Teil der Stroheim-Retrospektive und, in Zusammenarbeit mit dem Babylon-Kino, ausgewählte Filme des Internationalen Forum des jungen Films. Das Programm kann einem gesonderten Informationsblatt entnommen werden.

Das kalte Herz DDR 1950, R: Paul Verhoeven, D: Lutz Moik, Hanna Rucker, Paul Bildt, 106'

Eine anspruchsvolle, trickreiche Märchenverfilmung aus den DEFA-Studios und der erste Nachkriegs-Farbfilm aus Babelsberg. Dem Märchen von Wilhelm Hauff folgend erzählt Verhoeven die Geschichte des armen Köhlers, der sein Herz gegen eines aus Stein tauscht, reich und mächtig wird, aber seine Gefühle einbüßt. Nach einigen Prüfungen meint es das Schicksal doch noch gut mit ihm.

am 12. 2. und 13. 2. jeweils um 16.00 Uhr

Schneeweißchen und Rosenrot DDR 1979, R: Siegfried Hartmann, D: Julie Juristová, Katrin Martin, Hans-Peter Minetti, 74'

Das poetische Märchen der Gebrüder Grimm wurde von den DEFA-Kinderfilmern um einige phantasievolle Motive erweitert: der Bruder des Prinzen, der zukünftige Bräutigam Rosenrots, ist hier von Anfang an dabei, und aus dem bösen Zwerg wurde ein habgieriger Berggeist, der für die Not der Menschen verantwortlich ist. Nach bestandenen Abenteuern halten der Prinz und sein Bruder natürlich um die Hände der lieblichen Schwestern Schneeweißchen und Rosenrot an.

am 19. 2. und 20. 2. jeweils um 16.00 Uhr

Königliche Hoheit D 1953, R: Harald Braun, D: Dieter Borsche, Ruth Leuwerik, Lil Dagover, 107'

1953 initiierte Hans Abich eine Reihe von Filmaufbau-Filmen »nach Thomas Mann«. Im neuen, teuren Gevacolor-Farbsystem drehte Braun diese liebenswerte, romantische Komödie um einen verschlossenen Regenten eines deutschen Herzogtums der Jahrhundertwende. In einer lebensfrohen amerikanischen Millionärstochter findet der Prinz nicht nur eine Gattin, sondern auch eine notwendige Financière für den Staatshaushalt. Einige Zeitgenossen sahen Brauns Mann-Adaption recht nahe der Operette angesiedelt, doch »Königliche Hoheit« war ein großer Publikumserfolg, auch für das neue Traumpaar Leuwerik/Borsche.

am 24. 2. um 16.00 Uhr, am 25. 2. um 18.15 Uhr

WIEDERENTDECKT

Lockendes Gift D 1928, R: Fred Sauer, D: Paul Richter, Eve Gray, Margit Manstad, 85'

Nach der englischen Romanvorlage »Sweet Pepper« von Geoffrey Moss drehte Sauer diesen geschickt gemachten, spannenden Gesellschafts- und Agentenfilm mit schönen Außenaufnahmen. Jill, Sekretärin im Außenministerium, verliebt sich in einen Angehörigen der ungarischen Botschaft. Erfreut nimmt sie einen Auftrag an, der sie nach Budapest führen soll, doch auf der Schiffsreise macht sie die folgenschwere Bekanntschaft eines Waffenschmugglers. Leichtgläubig läßt sie sich auf dessen luxuriöses Umfeld in Budapest ein und gerät in Verdacht, die Geliebte des Verbrechers zu sein, doch zu guter Letzt kann sie ihre Unschuld beweisen. Nach vielen Turbulenzen hält der Film ein Happy End bereit.

am 25. 2. um 20.30 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen, am Klavier: Karl Henn

*Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/
Filmarchiv Berlin und Cinegraph Babelsberg*

Buddenbrooks. Ein Film in zwei Teilen D 1959, R: Alfred Weidemann, D: Liselotte Pulver, Hansjörg Felmy, Nadja Tiller, Hanns Lothar, Lil Dagover u. v. a., 99' (Teil I) u. 106' (Teil II)

Die deutsche Familiensaga Thomas Manns zu verfilmen, war sicherlich ein engagiertes Unternehmen, wobei allerdings »nur großartige Kinounterhaltung entstand: Weidemann konzentrierte sich im ersten Teil auf die Schilderung der Konstellationen in der Lübecker Patrizierfamilie, auf eindrucksvolle Typen, wobei der zweite Teil durch den Niedergang der Buddenbrooks handlungsreicher und dichter wurde.

Jahrelange Vorarbeiten durch die Filmaufbau sollten eigentlich zu einer Koproduktion mit der DEFA führen, doch war die politische Stimmung in Bonn gegen eine Zusammenarbeit, ein dortiger Staatssekretär lehnte den Göttinger Antrag ab, und so war man zu einem bundesdeutschen Alleingang gezwungen.

am 24. 2. um 18.15 Uhr Teil I und um 20.30 Uhr Teil II, am 27. 2. in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino um 19.00 Uhr Teil I und um 21.00 Uhr Teil II

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull D 1957, R: Kurt Hoffmann, D: Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Ingrid Andree, 107'

Einer der erfolgreichen Publikumsfilme der Filmaufbau.

Erika Mann selbst wirkte am Drehbuch mit, um für den unvollendet gebliebenen Roman ihres Vaters eine adäquate filmische Umsetzung zu ermöglichen. Hoffmanns Inszenierung läßt darüberhinaus einiges vom Esprit und von der Ironie der Geisteswelt Thomas Manns erahnen. Die vitale Besetzung macht aus der Lebens- und Liebesgeschichte des charmanten Hochstaplers ein unterhaltsames Vergnügen – einer der Höhepunkte ist die Musterung Buchholz' alias Felix Krull beim Militär.

»Letztlich steht und fällt der ganze Film aber mit dem Darsteller des Felix Krull, der überragenden Zentralfigur dieser Hochstaplerkomödie, mit Horst Buchholz also.« (Frankfurter Rundschau, 1957)

am 25. 2. um 16.00 Uhr, am 26. 2. um 18.15 Uhr

Die Geschichte vom kleinen Muck DDR 1953, R: Wolfgang Staudte, D: Thomas Schmidt, Johannes Maus, Friedrich Ritter, 100'

Auf der Suche nach dem vermeintlichen Glück erlebt der kleine Muck die geheimnisvollsten und wunderbarlichsten Abenteuer des Orients.

Einer der aufwendigsten DEFA-Filme mit den Farben von Agfa-color, perfekten Filmtricks und schönen Kostümen, spannungsvoll inszeniert von Wolfgang Staudte.

am 26. 2. und 27. 2. jeweils um 16.00 Uhr

Ansichten eines Clowns D 1976, R: Vojtech Jasný, D: Helmut Griem, Hanna Schygulla, Hans-Christian Blech, 111'

Eine letzte Koproduktion der Filmaufbau Mitte der 70er Jahre. Einige der kontroversen Themen der Romanvorlage waren während der Verfilmung schon passé. So wirken die Machtintrigen des klerikal-industriellen Klüngels in der Adenauer-Zeit recht klisteebeladen. Die Stärken des Films sind die schauspielerischen Leistungen, vor allem Helmut Griem in der Rolle des Hans Schnier, der sich als Clown seiner großbürgerlichen Familie und der korrupten Gesellschaft verweigert. Jasný gelang es, die menschlichen Verstrickungen sensibel und eindringlich wiederzugeben, ließ aber die Böll eigene, pointierte Ironie vermissen.

am 26. 2. um 20.30 Uhr

HÖRKINO

»Reinster Wahnsinn...« – Der Glaubenskrieg um die Decke der Berliner Philharmonie

Eine Originaltondokumentation von Klaus Lang mit Musik von Anton Bruckner, Leos Janacek, Hector Berlioz und Arnold Schönberg.

am 27. 2. um 11.00 Uhr

Adresse **Deutsches Historisches Museum**
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0



Öffnungszeiten **Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr**

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise **Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM**

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinobesuch **für Abendvorstellungen 5.– DM**

Verkehrsverbindung **Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität**

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant **täglich ab 10 Uhr**

Kinobesuch **von der Spreeseite**

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127